

Niederlage, ja Absetzung Ruprechts, eine französische Kandidatur Aussicht auf Erfolg?

Aber wann und wo konnte das Angebot zu *Franckenrich* an Bernhard von Baden gemacht sein? Am 16. und 17. September 1409, als er, Ludwig von Bayern-Ingolstadt, der Bruder der Königin von Frankreich, und Bischof Wilhelm von Straßburg in Nancy mit Gesandten Karls VI. verhandelten und die Richtung zwischen dem Grafen von Saarbrücken, Amadeus von Commercy, (der Bernhards Schwiegersohn Ludwig von Lichtenberg gefangen hatte), und dem Grafen von Saarwerden in die Hände des französischen Königs legten ¹⁶⁹⁾, sprach man auch über die Papst- und Kirchenfrage ¹⁷⁰⁾. Um so eher wird man über diese große Politik der Zeit gesprochen haben, als der Markgraf im November 1409 wegen der Auslösung der Gefangenen des Grafen von Saarbrücken in Paris war ¹⁷¹⁾, von wo Bernhard sich einen französischen Leibarzt mitbrachte ¹⁷²⁾. Von einem Aufenthalt des Markgrafen in Frankreich ist dann bis zum Mai 1411 nichts bekannt; wir müssen annehmen, das Angebot der 50 000 Kronen ist ihm, wenn Bernhard in Frankfurt die Wahrheit sprach, im November 1409 gemacht worden.

Aber noch einmal: ist die für 1410 sonst nicht bezeugte französische Kandidatur wirklich möglich? Im November 1409 lebte Ruprecht noch; dachten Frankreich und Burgund an seine Absetzung? Die Antwort geben französisch-burgundische Briefe vom Mai 1410. Mit Sicherheit läßt sich sagen, daß die Franzosen im Frühling dieses Jahres Johann von Mainz und die Partei der pisanischen Obödienz gegen Ruprecht und die Gregorianer unterstützten. Der Erzbischof, einzigartiger, getreuer Freund und Vasall Karls VI. von Frankreich, werde mit ihm für die volle Einheit der Kirche eintreten, schrieb der König am 21. Mai 1410 aus Paris an den Rat von Frankfurt. Die Stadt solle dem Kurfürsten, wenn sich der Kampf mit Ruprecht nicht vermeiden lasse, gegen ihn helfen ¹⁷³⁾. Briefe gleichen Inhalts sandten Anton von Brabant und Johann von Burgund, der zweifellos für alle Schreiben verant-

¹⁶⁹⁾ Reg. Baden 1 Nr. 2608; vgl. Nr. 2602.

¹⁷⁰⁾ RTA. 6, 488 Anm. 1: Straßburg an Basel, 1409 Sept. 19. — L e r o u x, Nouv. rech. S. 132 Anm. 2 vermutete hier den Ausgangspunkt für die durch Wilhelm von Straßburg vermittelten Verbindungen des Mainzers mit Karl VI. Vgl. aber gleich unten.

¹⁷¹⁾ Reg. Baden 1 Nr. 2616 (1409 vor Nov. 26).

¹⁷²⁾ Fester S. 57, für den beim Pariser Aufenthalt Bernhards nur die Begegnung mit der franz. Hofkultur wesentlich ist.

¹⁷³⁾ RTA. 6, 746 f. Nr. 413.